»Im Sport lebt man viele aktuelle Werte«

175 Jahre VfL Nagold | Interview mit Vereinschef Holger Ehnes / »Ohne das Ehrenamt wären wir nicht 175 Jahre alt geworden«

Der VfL Nagold feiert einen runden Geburtstag. Was vor 175 Jahren als kleiner Turnverein begann, ist heute der größte Verein in der Stadt. In unserem Interview verrät erster Vorsitzender Holger Ehnes unter anderem, dass der Verein selbst in der Corona-Zeit an Mitgliedern zulegen konnte, wie wichtig auch in Zukunft das Ehrenamt ist, und dass Hallen und Sportplätze nicht vom Himmel fallen.

Gemeinschaft ist wichtig. Das wissen auch die Landesligakicker des VfL Nagold. Foto: Hofmann

Herr Ehnes, wie feiert man eigentlich ein Jubiläum in Zeiten einer Pandemie?

Dass unser Verein dieses Jahr 175 Jahre alt wird, das ist schon beeindruckend – unser Gründungsjahr ist 1847. Das muss man sich mal vorstellen! Wir wollen auf jeden Fall dieses tolle Jubiläum feiern, und zwar so, dass sich die Leute begegnen können – nicht nur virtuell. Da wir aber im Voraus nie wissen, welche Einschränkungen wann zu berücksichtigen sind, machen wir das in vielen kleineren Veranstaltungen und nicht in einer riesig großen. Wenn dann ja mal ein Ereignis nicht stattfinden kann, dann ist das nicht so schlimm, weil das ganze Jahr noch genug andere geplant sind. Das ist zum Beispiel den Fußballern passiert: Die mussten ihr Jubiläums-Turnier absagen und hoffen jetzt, es nachholen zu können. Unser Jubiläum kann man übrigens auch im Internet gut verfolgen. Auf der VfL-Webseite, über Facebook und so weiter zeigen wir Bilder und Infos aus der Vereinsgeschichte, und geben das ganze Jahr über auch Programm und Termine bekannt.

Warum hat der VfL die Feierlichkeiten nicht einfach verschoben? Genügend andere Verein sind ja so verfahren.

Darüber haben wir natürlich schon nachgedacht. Aber wer kann schon vorhersagen, ob es nächstes Jahr besser wird ? Deswegen haben wir beschlossen, nicht zu verschieben, sondern lieber viele unterschiedliche Aktionen aus den Abteilungen und dem Gesamtverein anzubieten. 2022 werden zusätzlich unsere Leichtathleten 100 Jahre alt, und die möchten ihr Jubiläum natürlich auch feiern. Außerdem habe ich den Eindruck, dass die Leute nach so langer Zeit jetzt gerne wieder Veranstaltungen besuchen.

Dann runden wir das Corona-Thema noch kurz ab: Was sind denn die Tücken, mit denen ein Verein wie der VfL in dieser Corona-Zeit zu kämpfen hat?

Erfreulicherweise läuft unser Spiel- und Trainingsbetrieb im Moment praktisch komplett. Dabei gelten die aktuellen Einschränkungen, also zum Beispiel 2G für die Halle. Manchmal müssen wir mit Einzelnen diskutieren, aber insgesamt ist das inzwischen bekannt und weitgehend akzeptiert. Trotzdem bedeutet es eine Anstrengung für die Verantwortlichen und die Teilnehmer, die immer wieder neuen Vorschriften einzuhalten. Ich danke allen dafür, dass sie das für ihre Sportler und die Zuschauer tun.

Und wie sieht es mit der Mitgliederentwicklung aus? Sicher gingen die Zahlen doch mit den sportlichen Lockdowns im vergangenen Jahr runter, oder?

Interessanterweise ist das Gegenteil der Fall: Nach dem Ende des Lockdowns im vergangenen Jahr sind vor allem viele junge Leute zu uns gekommen, die die Nase voll hatten vom Rumsitzen. So haben wir 2021 insgesamt sogar Mitglieder gewonnen, obwohl während des Lockdowns schon ein Rückgang zu sehen war. Mit den KISS-Kids hat der VfL Nagold im Moment etwa 1700 Mitglieder.

Die Anfänge des Vereins liegen ja in einem reinen Turnverein. Geben Sie uns doch bitte ein kurzes Update, wo der Verein heute steht.

Es ist ja allseits bekannt, dass wir ein sehr breit aufgestellter Verein sind, der die meisten gängigen und auch einige besondere Einzel- und Mannschafts-Sportarten anbietet. Insgesamt sind das etwa 15 – unsere größte Abteilung ist Fußball, und unsere kleinste ist Kyudo. Turnen gibt es

Holger Ehnes ist seit Sommer vergangenen Jahres erster Vorsitzender des VfL Nagold. Archivfoto: Fritsch

nach wie vor, aber im Gegensatz zu unseren Anfängen sind da heute nur Frauen und Mädchen aktiv. Daneben haben wir ein Breitensportangebot, zu dem unter anderem die Kindersportschule KISS, der Lauftreff, Frauengymnastik, oder der Biketrail auf dem Eisberg gehören. Und auch auf den Gesundheitssport, mit Koronar- und Reha-Sport, sind wir stolz.

Und wo sehen Sie den VfL Nagold in zehn Jahren? Was sind die Zukunftsthemen? Und ist Ihr Verein dafür gerüstet?

Als größter Nagolder Sportverein ist es unser Ziel, allen Nagoldern ein reelles Sportangebot zu machen. Was das bedeutet, entwickelt sich laufend weiter, genau wie die Gesellschaft als Ganzes. Aus meiner Sicht ist ein wichtiger Trend die sinkende Bereitschaft zur längerfristigen Bindung, was sowohl eine Mitgliedschaft als auch ein ehrenamtliches Engagement betrifft. Ein anderer Trend ist die Tatsache, dass Beruf, Schule und so weiter mehr und unterschiedliche Zeitfenster im Tag belegen. Für uns als Verein bedeutet das, Sport in neuen und flexibleren Formen anzubieten, und möglicherweise auch noch weitere Gruppen in der Nagolder Bevölkerung anzusprechen. Für eine solche Entwicklung braucht es Sportanlagen beziehungsweise Räumlichkeiten, qualifizierte Menschen, und finanzielle Mittel. Dank unserer Größe steht unser Verein ganz ordentlich da, aber verbessern können wir uns auf all diesen Gebieten. Dabei hoffen wir natürlich, dass wir als Verein noch mehr die Unterstützung von Nagolder Unternehmen gewinnen können – damit müssen wir uns in den nächsten Jahren stärker beschäftigen.

Thema Sportstätten: Allgemein heißt es, dass Sportstätten in Nagold ein gefragtes Gut sind. Wie beurteilen Sie die Situation? Ist da Wachstum, zum Beispiel auch mit neuen Angeboten überhaupt noch möglich? Wo hapert es am meisten?

Dass in Nagold die Sportstätten knapp sind, sieht jeder hiesige Sportverein so, und auch der Sportentwicklungsplan der Stadt bestätigt das. Nachdem Fußballplätze und Sporthallen aber nicht vom Himmel fallen, arbeiten alle Vereine mit der Stadt daran, die vorhandenen Flächen so effektiv wie möglich zu nutzen. Und auf die angekündigten neuen Kunstrasenplätze sowie die Freilufthalle neben dem Badepark freuen wir uns schon. Vielleicht gibt es auch die Möglichkeit, zusätzliche kleinere Räume für Sportkurse zu erschließen. Am schwierigsten wird es aber sein, in Nagold ein ernstzunehmendes Hallen-Schwimmbecken zu bekommen. In den beiden existierenden Hallen ist kein Wettkampfsport möglich.

Ein Verein lebt natürlich vom Ehrenamt. Was wird denn bei Ihnen noch im Ehrenamt gestemmt? Und wo bedarf es der Professionalisierung? Wie hält man ehrenamtliche Helfer bei der Stange?

Da kann ich nur zustimmen! Ohne das Ehrenamt wären wir nicht 175 Jahre alt geworden. Vorstand, Abteilungsleitungen und auch die meisten Trainer sind beim VfL Nagold ehrenamtlich engagiert. Das möchten wir auch gerne weiter so halten. Leute, die Lust darauf haben, Kindern und Jugendlichen ihren Sport und das Gemeinschaftsgefühl eines Vereins zu vermitteln, sind bei uns richtig und jederzeit willkommen. Im Rahmen des Jubiläums planen wir ein Dankeschön-Fest für unsere Ehrenamtlichen, um ihren Einsatz anzuerkennen. Eine Professionalisierung sehen wir da, wo Kompetenz über größere Zeitfenster benötigt wird – zum Beispiel in der KISS, wo mehrere Trainingseinheiten pro Tag laufen, oder der Geschäftsstelle, die mit der Verwaltung eines so großen Vereins eine Menge zu tun hat. In Zukunft dürfte sich hier einiges weiterentwickeln.

Sie sind ja auch ein Ehrenamts-Paradebeispiel. Im Nagolder Partnerschaftskomitee sind Sie der Präsident, und nun seit vergangenem Sommer auch noch erster Vorsitzender von Nagolds größtem Verein. Was macht für Sie den Reiz des Ehrenamtes aus? Und was bringt einen eigentlich dazu, so einen gewichtigen Posten wie den VfL-Vorsitz zu übernehmen?

Na ja – so besonders bin ich sicher nicht. In beiden Ehrenämtern tue ich etwas, was mir Spaß macht, und was ich für wichtig halte. Der Reiz dabei ist, dass ich mich selber entscheiden kann, wofür ich mich einsetzen möchte. Das ist in anderen Lebensbereichen nicht so einfach. Beim VfL sehe ich die Chance, den Sport noch mehr zu einem

Im Gespräch mit

Holger Ehnes

verbindenden Element in unserer Stadt zu machen. Im Sport lebt man viele aktuelle Werte – Fairness, Lust auf Erfolg, Gemeinschaft, Gesundheit. Dass unser Verein jungen Menschen das vermittelt, finde ich eine tolle Sache. Dafür nehme ich auch Dinge in Kauf, die etwas weniger Spaß machen. Allein würde ich das aber trotzdem nicht schaffen. Nur zusammen mit der Erfahrung und Kompetenz der Kollegen im Vorstand lässt sich eine solche Aufgabe stemmen. Ihre Unterstützung war der entscheidende Faktor dafür, dass ich mich letztes Jahr zur Wahl gestellt habe.

Gibt es etwas, worauf Sie sich im Jubiläumsjahr besonders freuen?

Absolut! Wie schon gesagt sind das die Begegnungen zum Jubiläum, bei denen man mal abseits von Training, Wettkämpfen und Sitzungen zusammenkommt und über all die Dinge reden kann, zu denen man sonst nie Zeit hat. Außerdem ist es eine tolle Gelegenheit, den Menschen in unserer Stadt Lust auf unseren Verein zu machen. Damit wir 2047 das 200. Jubiläum feiern können...

Die Fragen stellte Heiko Hofmann

Kinder- und Jugendarbeit ist dem VfL Nagold ein besonderes Anliegen. Unser Foto entstand beim jüngsten E-Jugendspieltag der Handballabteilung. Foto: Hofmann

Frisch zum Gruppenbild aufgereiht: Spieler der Badminton-Abteilung. Foto: Retsch

Bewegung macht Spaß, das weiß man natürlich auch bei der Kiss. Foto: Aileen Hofmann